

Gattung *Amphileptus* verwandten Infusorium, das zahlreiche derartige Körperchen besitzt und mit den daraus hervorgeschnellten Fäden andere kleinere Infusorien schnell tödtet, um sie sodann bequem verschlingen zu können.

Herr PRINGSHEIM legte Zeichnungen des Herrn Dr. SCHACHT in Madeira vor, welche die Embryobildung bei einer größeren Anzahl phanerogamer Pflanzen darstellen, und gab zugleich einen kurzen Überblick über die von Schacht neuerdings gewonnenen Resultate. Hiernach sollen die Keimbläschen im Embryosack der Tochterzellen aus einer Mutterzelle entstehen. In vielen Fällen ragen sie, nach SCHACHT, weit aus dem Embryosack hervor, wie bei *Watsonia*, wo sie selbst aus dem Knospemunde hervorstehen; sie sollen endlich, wenigstens in ihrem unteren Theile, nicht von einer Membran umgeben sein und die erste Zelle des Embryo soll sich aus der unteren Inhaltsportion der Keimbläschen bilden, so daß also die Keimbläschen nicht selbst zur Anlage des Embryo würden.

Herr WAGENER legte Abbildungen von *Amöben* mit Embryonkapseln und zoospermenähnlichen Gebilden vor. Außerdem theilte derselbe Figuren über 3 neue *Dactylogyrus*species mit (von den Kiemen von *Labrax*, *Chrysophrys*, *Julis*) und zeigte die Anwesenheit von lichtbrechenden Körpern an den 4 schwarzen Flecken des Kopfes.]

## 20. Januar 1857.

(Sp. 31. 1. 1857.)

Herr BOUCHÉ trug über das Abändern vor vieler neu holländischen Akacien besonders aus den Gruppen *Acacia decipiens* R. Br., *A. armata* R. Br., *A. verticillata* W., *A. mucronata* W., *A. longifolia* W., *A. glaucescens* W., und *A. pulchella* R. Br., sowie über die Bildung der Phyllodien der *Acacia melanoxylon*, *Oxalis bupleurifolia* und *Viminaria denudata*. Nach seinen Erfahrungen dürften viele Arten der Gattung *Acacia* nur als Abarten zu betrachten seyn, worüber er sich durch vieljährige Aussaats-Versuche überzeugt habe. Als Belag legte er getrocknete Exemplare der Übergangsformen vor. Ferner legte derselbe auch polirte Stücke der *Juniperus virginiana* vor.

Herr BRAUN trug über die Pflanzen vor, welche in Abyssinien gegen den Bandwurm gebraucht werden, indem er kürzlich von Herrn WILH. SCHMPPER eingesendete getrocknete Exemplare derselben, sowie Proben der von denselben entnommenen Arzneystoffe vorzeigte. Nach den Mittheilungen des genannten seit mehr als 20 Jahren in Abyssinien lebenden Naturforschers ist das bekannte

Cosso (die Blüthe der *Brayera anthelminthica*) keineswegs das vorzüglichste der zahlreichen abyssinischen Bandwurmmittel, indem Zaddse (die pfefferkorngroße Frucht von *Myrsine africana*) und Saoria (die ähnliche Frucht von *Maesa picta*) noch sicherer und insbesondere mit weniger Belästigung des Organismus wirken sollen.

Herr C. KOCH legte die Frucht einer *Cucurbitacee* aus Texas vor, welche in ihrem Innern ein sehr zähes Fasergewebe besitzt und sich dadurch wesentlich von den übrigen fleischigen Früchten dieser Familie unterscheidet. Das Fasergewebe wird im Vaterlande allgemein zu Seif-Lappen und zur Verfertigung gewöhnlicher Hüte benutzt. Die Frucht selbst öffnet sich an der Spitze mit einem Deckel und steht deshalb der Linné'schen *Momordica operculata* aus Peru sehr nahe. Schon NECKER machte aus dieser Art sein Genus *Poppya*, was auch beibehalten werden muß. Die neue Art mit gurkenähnlichen Früchten aus Texas nennt der Vortragende *P. Fabiana* zu Ehren des Obristlieutenant von Fabian in Breslau, der die Art einführte.

### 17. Februar 1857.

(Sp. 22. 2. 1857.)

Herr KARSTEN legte die Rinde des *Croton Melambo* vor, die in Venezuela und Neu-Granada sehr häufig gegen atonische Diarrhoen, so wie gegen diejenigen Diarrhoen der Kinder angewendet wird, welche durch *Ascariden* verursacht werden. Es ist ein aromatisch tonisches Mittel, von den Kreolen außer gegen die angegebenen Krankheiten auch als Tinktur äußerlich gegen Rheumatismus viel benutzt, so wie dieselbe auch während der Cholera-Epidemie in Carthagenas als Einreibung bei gleichzeitigem inneren Gebrauch von Limonaden sehr günstigen Erfolg zeigte.

### 17. März 1857.

(Sp. 25. 3. 1857.)

Herr G. ENGELMANN aus St. Louis in Missouri hielt einen Vortrag über die *Cacteen* der vereinigten Staaten. Die Expeditionen, welche in den letzten Jahren die bis dahin fast unbekanntes Regionen im Südwesten der Vereinigten Staaten erforschten, haben uns mit der merkwürdigen Erscheinung bekannt gemacht, daß in diesen trockenen hohen im Winter zum Theil sehr kalten Gegenden eine reiche Cactusflora existirt. Die dort gesammelten Arten sind dem Dr. ENGELMANN zur Bearbeitung übergeben worden und werden in kurzem, durch zahlreiche Abbildungen erläutert von ihm bekannt

gemacht werden. Die Gattungen, welche hier repräsentirt werden, sind *Mammillaria*, *Echinocactus*, *Cereus* und *Opuntia*, wogegen die der heißen Zone angehörigen Gattungen *Melocactus*, *Phyllocactus*, *Epiphyllum*, *Rhipsalis* und *Peireskia* gänzlich fehlen. Unter den *Mamillarien* herrscht die Gruppe vor, welche durch gefurchte Warzen, und große, dem Centrum nahe stehende Blüten charakterisirt ist, sich der Gattung *Echinocactus* annähert und von Engelmann als Untergattung *Coryphantha* genannt wird. Zwei Arten davon reichen bis zum oberen Missouri hin in ein Klima, wo die Winterkälte oft 20, ja selbst 30 Grade R. erreicht. Die *Echinocacten* finden sich in den kleinsten bis zu den größten Formen, von der Größe eines Hühnereies bis zu der eines gewöhnlichen Fußes vor. Bei weitem der größte Theil der *Cereen* sind niedrige oft rasenförmig verästelte Pflanzen, die der Untergattung *Echinocereus* angehören, welche sich weiter nach Süden hin allmählig verliert. Doch finden sich auch einige Riesen unter denselben, zumal nach dem Colorado des Golfs von Californien hin, wo eine der größten aller Cacteen wächst, *Cereus giganteus*, welcher durch seine Früchte ganzen Indianerstämmen einige Monate des Jahres hindurch willkommenen Unterhalt liefert. Bei den *Opuntien* herrscht die cylindrische Form vor, die weiter nach Mexiko hinein weniger häufig wird; es sind holzige, strauch- oder baumartige Pflanzen, zum Theil mit Stamm und Krone (*Opuntia cylindricae*) oder niederliegende, rasenförmige Gewächse (*Opuntiae clavatae*). Einige der flachgliedrigen *Opuntien* kommen auch in den Gegenden des oberen Missouri und sogar nördlich vom 49. Breitengrade in den englischen Besitzungen vor. Wichtig für Cactuszüchter ist es zu erfahren, daß eine so große Zahl dieser fleischigen Pflanzen, im Ganzen mehr als 100 Arten, in Gegenden wachsen, welche zwar einen heißen und trockenen Sommer, aber auch einen Winter haben, der von 3—5 bis zu 20 und 30 Grad Kälte bringt. Es scheint indessen der heiße Sommer und die trockene Luft nöthig zu seyn, diese Pflanzen widerstandsfähig zu machen gegen die starke Kälte des Winters. Nach einem deutschen Sommer würden sie schwerlich einen deutschen Winter ertragen. Licht aber und Trockenheit scheinen ihnen im Winter auch in Europa nöthiger zu seyn als Feuchtigkeit und Wärme, mit denen man sie gewöhnlich zu reichlich versieht.

Herr KARSTEN sprach über die Umänderung des vegetabilischen Zellstoffes in Wachs, Harz, Gummi, Schleim und Zucker während des Wachstumsprozesses der Pflanzen und zeigte an mikroskopischen Praeparaten die Entstehung dieser Absonderungsstoffe aus der Substanz der Zellwände.

Herr BOUCHÉ theilte ein neues Factum über Wärme-Entwicklung in Blumen mit, welches eine Palme *Bactris setosa* Mart. aus Brasilien stammend betrifft. Vor einigen Monaten zeigte ein etwa 8—10 Fuß hohes Exemplar dieser Palme im botanischen Garten eine Blütenknospe, die seitlich zwischen den älteren Wedeln erschien; am 4. März Abends war die Blüthenscheide noch festgeschlossen. Tages darauf aber um 4 Uhr Nachmittags hatte sich die Scheide, welche eine elliptische ausgehöhlte Form hat,  $8\frac{1}{2}$  Zoll lang und  $4\frac{1}{2}$  Zoll breit ist, an einer Seite geöffnet und es hingen an einem Kolben 17 Aehren, die mit vielen männlichen und weiblichen Blüten besetzt waren, heraus. Schon bei der Berührung mit der Hand ließ sich die Wärme, welche die Blüten entwickelten, bemerken; nachdem nun aber von 5 Uhr ab vergleichende Thermometerbeobachtungen angestellt wurden, stellten sich folgende Differenzen heraus:

Zeit	Temperatur der		Unterschied
	Luft	Blume	
5 Uhr	15°3	19°3	4°0
6 "	14 3	17 2	2 9
7 "	13 1	17 6	4 5
7 $\frac{1}{4}$ "	13 1	18 3	5 2
9 "	12 7	14 8	2 1
10 "	12 5	kein Unterschied	

Die Entwicklung der Wärme war zu der Zeit, wo der meiste Blütenstaub aus den Antheren fiel, am stärksten, nahm aber mit der Entleerung derselben ab, womit gleichzeitig auch das Abfallen der männlichen Blüten begann.

#### 14. April 1857.

(Sp. 25. 4. 1857.)

Herr ROSE legte im Auftrag des HERRN v. HUMBOLDT 2 große Süßwassermuscheln vor, die derselbe von HERRN OVERBECK aus Hongkong in China erhalten hatte, an welchen eine künstliche Perlmutterbildung dadurch hervorgebracht war, daß der Muschel im lebenden Zustande allerhand Gegenstände, aus Zinn gepreßte Köpfe u. s. w. zwischen Mantel und Schaafe geschoben waren, worüber das Thier eine dünne Schichte kohlen-saure Kalkerde als Perlmutter abgelagert und dadurch an die Schaafe befestigt hatte.

Herr BRAUN zeigte Exemplare zweier Bastardformen *Aegilops* und *Triticum* vor, die eine von *A. ovata* und dem gemeinen Weizen, welche zu der Vermuthung Veranlassung gegeben, daß der Weizen

aus *Aegilops* entstehe, die andere von Herrn Dr. GRÖNLAND in Paris durch künstliche Bestäubung der *Aegilops ventricosa* mit dem Blütenstaub des Weizens erhalten.

Herr KARSTEN sprach über die in dem lebenden Pflanzengewebe enthaltenen Luftarten, die besonders im Herbst und während des Winters sich ansammeln, aus Kohlensäure innerhalb der Zellen und Fasern und aus Stickstoff und Sauerstoff in den Zwischenzellräumen bestehen, während im Frühlinge die Kohlensäure durch Flüssigkeit ersetzt ist, wahrscheinlich durch jene Luftart vermittelt in dem Pflanzengewebe aufsteigend. Das Steigen des Pflanzensaftes im Frühlinge übertrifft zuweilen den Druck der Höhe einer Atmosphäre.

Herr WAGENER sprach über die in den gefurchten Eischeiben der *Echinorhynchen* sich findenden Keimbläschen, über den wahrscheinlichen Ursprung der Eischeiben aus dem großen zellenartigen Körper im Ligamentum suspensorium, ferner über den Gebrauch der großen ausgezeichneten Kopfhaken der *Echinorhynchen*-Embryonen zum Durchbrechen der Eischale.

Herr CASPARY theilte Untersuchungen über *Cyperus Papyrus L.* mit; das Rhizom enthält Gefäße, die seitliche Äste haben, mit denen sie mit einander in Verbindung stehen; im Blütenstande zeigen sich accessorische Äste, die in einer horizontalen Reihe stehen. Das lange Internodium, welches das unterste des Luftstammes ist, wächst an der Basis, d. h. bildet hier noch Zellen, wenn es oben schon ganz entwickelt ist.

Herr ASCHERSON sprach über *Anthemis vulgaris*, *Anacyclus Pyrethrum*. Hierunter wurden bisher zwei Pflanzen verwechselt, 1. *An. Pyrethrum D. C.* mit im Umriss breit länglichen Grundblättern, länglichen Stengelblättern, gegen 1½ Zoll großen Köpfen mit schwarzbraun gerandeten Deckschuppen und Achänen, deren Flügel undurchsichtig, fast ganzrandig und mit das Achaenium kaum überragenden Ohren versehen ist, in Algier einheimisch, 2. *An. pseudo-pyrethrum A.* mit im Umriss lineal länglichen Grundblättern, runden Stempelblättern, etwa 2 Zoll großen Köpfen, mit am Rande weißhäutigen Schuppen und Achänen, deren Flügel durchscheinend, tief gezähnt und mit Ohren, die das Achaenium weit überragen, versehen ist. Vaterland unbekannt, in den botanischen Gärten Deutschlands als *An. Pyrethrum* cultivirt.

### 19. Mai 1857.

(Sp. 29. 5. 1857.)

Herr KARSTEN theilte seine Untersuchungen der in Columbien wachsenden officinellen *Cinchonen* mit, aus denen hervorgeht, daß

der Gehalt an Alkaloid in der Rinde derselben Species sehr abweicht, je nach dem Standorte, den die Pflanze einnahm, abhängig ist insbesondere von den climatischen Einflüssen, unter denen dieselbe wuchs.

Herr CLAPAREDE sprach über die Kalkkörperchen der *Trematoden* und zeigte, wie dieselben in den Endigungen des Gefäßsystems stecken. Derselbe legte Zeichnungen von einem *Rhizopoden* aus der Umgegend Berlins und von *Acanthometren* aus der Nordsee vor.

### 16. Juni 1857.

(———)

[Herr LIEBERKÜHN sprach über die Form, welche die Muskeln im Zustand der Ruhe und der Contraction am unversehrten Thier bei *Stentor* annehmen.]

### 21. Juli 1857.

(Sp. 1. 8. 1857.)

Herr SCHUCHARDT legte Früchte von *Crucifera thebaica* vor, gesammelt bei Kenneh oberhalb Theben an den Ufern des Nils. Die eigentliche Verbreitung dieser Palme erstreckt sich von Theben bis zum zweiten Cataract. Derselbe zeigte ein Exemplar von *Zea Mays* von 2 Fuß Höhe vor, der aus zwei jungen Keimpflänzchen entstanden war; die Verwachsung hatte drei bis fünf Linien über der Erde stattgefunden.

Auch sprach derselbe über Varietäten in der Bildung des Kelches von *Rosa centifolia*. Statt des normalen fünfblättrigen Kelches wurden sechs- und siebenblättrige Kelche beobachtet. Die einzelnen Sepala der sechsblättrigen Kelche gingen durch ihre gefiederten Anhängsel in ein zusammengesetztes Blatt über.

Herr AUGUST MÜLLER sprach über den Bau der Nieren der Nennaugen, welche sich dadurch auszeichnen, daß alle Müller'schen Kapseln dicht an der Arterie gedrängt liegen. Bei der Metamorphose entsteht neues Nieren-Parenchym an dem Harnleiter, der bisher an dieser Stelle ganz frei lag, wogegen der ältere Theil der Niere verkümmert. Die von RATHKE entdeckten weißen Zapfen scheinen, da sie auf Röhrchen aufsitzen, den Wolffschen Körpern vergleichbar.

Herr SCHNEIDER sprach über neue *Thalassicollen* aus Messina, *Cytosphora Müllerii* und *Thalassicolla coerulea*, und erläuterte deren Bau durch vorgelegte Zeichnungen.

Herr EHRENBERG zeigte eine Probe der *Euglena sanguinea* lebend vor, welche er mit Herrn HANSTEIN vor zwei Tagen in einer

Lache im Grunewald sehr intensiv roth färbend beobachtet hatte. Derselbe theilte ferner mit, daß in diesem Jahre *Brachionus amphiacanthus*, bisher selten, im Thiergarten in zahlloser Menge die Abflüsse der Wasser erfüllt habe, und zeigte eine Probe davon lebend vor. In einem der Exemplare zeigte derselbe eine große,  $\frac{2}{3}$  des Raumes der Schaafe einnehmende rotirende Kugel im Innern. Es ließ sich deutlich machen, daß diese Kugel ein großes Exemplar von *Ophryeuglena (flavicans)* war.

Herr KARSTEN sprach über die Entwicklung und Bedeutung der fruchtgebenden Blumentheile der *Balanophoren* und über die Stellung derselben, gestützt auf seine Untersuchungen der *Langsdorffia*, infolge welcher die Balanophoren als *Gymnospermen* neben den *Loranthaceen* mit den *Coniferen* und *Cycadeen* in eine Klasse zu vereinigen sind.

Ferner machte derselbe auf eine herrschende Ungenauigkeit der beschreibenden Botaniker aufmerksam hinsichtlich der Früchte der *Sambuceen* und mehrerer *Lonicereen* (*Triosteum*, *Symphoricarpos*), da dieselben nicht Beeren mit hartschaligen Saamen besitzen, sondern Steinbeeren, deren Saamen mit einer sehr dünnhäutigen Schale bekleidet sind.

## II. August 1857.

(———)

Herr KARSTEN sprach über eine Krankheit des *Rhododendron ponticum*, in seinen Entwicklungserscheinungen ähnlich der Naßfäule der Kartoffeln, indem sich innerhalb der Gewebezellen der erkrankten Pflanzentheile Pilzfäden ähnliche Gebilde aus den Bläschen des Zellsaftes entwickeln, die anfangs in der Zelle, in der sie entstehen, sich verlängern und verästeln, später selbst die Zellwandung zu durchwachsen scheinen, in keinem Falle jedoch von außen durch die Oberhaut in das Gewebe eindringen, sondern stets im Innern zuerst auftreten und bisher nie auf der Oberfläche der Pflanze beobachtet wurden, indem sie, wie daraus hervorgeht, die Oberhautschicht nicht durchwachsen.

Herr KLOTZSCH theilte mit, daß Pollenkreuzungen zwischen *Matthiola incana* und *Cheiranthus Cheiri*, so wie umgekehrte Kreuzungsversuche sich nicht zur Bastardbildung eignen. Die vorgelegten Exemplare bestätigten dies. Zwar war das Eindringen von Pollenschläuchen in den Narbenkanal und zwischen dem leitenden Zellgewebe bemerkt worden, nie aber das Eindringen derselben in die Mikropyle. Derselbe legte Exemplare vor von *Matthiola maderensis* Lowe aus Porto Santo und von *Matthiola*

*maderensis* Heer aus Funchal, die aus Saamen gezogen waren, welche Herr SCHACHT während seines Aufenthaltes auf Madeira eingesandt hatte. Erstere wurden für ein Produkt mehrfacher Kreuzung der *Matthiola sinuata* mit der *M. incana*, letztere für das der Kreuzung von *M. incana* mit *M. sinuata* erklärt.

Herr SCHACHT sprach über das Holz der *Araucaria brasiliensis*, deren Stamm nicht, wie man bisher angegeben, mehrere, sondern nur eine einzige Reihe von Tüpfeln besitzt, während das Holz der Wurzel allerdings mehrere, 3—4 Tüpfelreihen, zeigt. Ferner erwähnte derselbe die Wachsschicht, welche die Oberhaut von *Euphorbia canariensis* überzieht.

### 17. November 1857.

(Sp. 23. 11. 1857.)

Herr v. STRAMPFF hielt einen Vortrag über ein von ihm im Juli 1854 und im vorigen Sommer im Thiergarten gefundenes, zu den Panzer-Monaden gehöriges, noch nicht beschriebenes microscopisches Thierchen mit einem wasserhellen Schildchen und zwei Rüsseln, welchem er, als neuer Art, den Namen *Pteromonas quadrata*\*) beilegte. Auch theilte derselbe mit, daß er im August d. J. auf der Insel Usedom im Wolgastsee und in dem nahe dabei gelegenen Krebssee in großer Menge *Peridinium Furca* und ein achtstrahliges Thierchen, dessen Existenz bisher bezweifelt worden, gefunden habe. Von allen drei Thierchen wurden Zeichnungen vorgelegt, die beiden letzteren auch in mitgebrachten, getrockneten, wohlgehaltenen Exemplaren unter dem Microscop gezeigt.

Herr EHRENBERG theilte mit, daß er vor einigen Tagen wieder (im November) eine *Hydra oligactis* mit einer ausgebildeten Eikugel außen am Grunde der Leibeshöhle und zwar gleichzeitig mit 2 Spermatophoren am Halse, mithin nicht einfach-geschlechtig, sondern doppel-geschlechtig, beobachtet habe.

[Herr KOCH theilte mit, daß das abnorme Jahr eine Menge Pflanzen, die sonst bei uns nicht blühen, zum Blühen bestimmt habe. So habe in einem Garten bei Braunschweig eine weibliche *Cycas revoluta* und eine männliche *Cycas circinalis* geblüht; in Hamburg bei Booth u. Söhne ein *Encephalartos caffer*. Die Zapfen werden vorgelegt.]

Herr BRAUN legte eine auf dem Kirchhof der Charité ausgegrabene Pappelwurzel vor, welche durch Überwallung einem Schädel 5 Zähne ausgezogen. Derselbe zeigte weibliche Stücke

\*) In der Niederschrift steht: *Mappula Astasia*.

von *Mercurialis annua*, an welchen einzelne Sprosse sich befinden, welche sich rein männlich verhalten.

Herr KARSTEN sprach über die Entwicklung einer gefüllten Blume aus der Spitze einer dem Stengel entsprossenen Nebenwurzel einer Balsamine. Um auf dem Wege des Versuches diese Metamorphose zu veranlassen, hielt er es für zweckmäßig, eine kräftig ernährte, in voller Ausbildung begriffene Pflanze kurz vor dem Entfalten der Blumen in einem luftfeuchten Raume so zu stellen, daß die im Schatten gebildeten Nebenwurzeln dem Lichte und vorübergehender Besonnung ausgesetzt werden.

Herr MÜLLER theilte Beobachtungen von Herrn MUNK mit über parasitische Körperchen in den Geschlechtsorganen von *Ascaris Mystax*, durch welche die normale Entwicklung der Geschlechtsprodukte leidet, und zeigte sie an dem eingesandten Präparate unter dem Microscope vor. Sie stimmen ganz überein mit den parasitischen Körperchen, welche FREY und LEBERT in einer eigenthümlichen Krankheit der Seidenwürmer (*Bombyx Mori*) beobachtet haben. Herr MUNK hat ferner ein Präparat eingesandt von Eiern der *Ascaris marginata*, welche aus dem Weibchen entnommen unter Deckblättchen seit dem vorigen Sommer d. J. eingeschlossen sind. Die Jungen haben sich in den Eiern nach der Einschließung entwickelt und zeigen noch jetzt Bewegungen.

### 15. Dezember 1857.

(Sp. 25. 12. 1857.)

Herr EHRENBERG sprach über die ihm vom englischen Capitain SPRATT, dem Chef der Vermessungen im Mittelmeer, zugekommenen Tiefgrundproben in der Nähe von Candia und bis gegen 10,000 Fuß Tiefe. Er bemerkte, daß der auch hier vorherrschend aus organischen mikroskopischen Formen und Trümmern bestehende Grund reich an neuen Arten und selbst Generibus sei, was mit vielen vorgelegten Zeichnungen erläutert wurde. Die Gattung *Planulina* wurde in zwei Reihen getheilt: *Dexiospira* und *Aristerospira*, und ebenso die Gattung *Porospira* in *Dexiopora* und *Aristeropora*. Sämmtliche Formen wurden in Präparaten vorgelegt, und das neue Genus *Ceratoloculina*, zwei schöne *Polycystinen* und eine reiche Massenansicht aus den hohen Tiefen wurde im Mikroskop gezeigt.

Herr KOCH legte einen Kolben der *Monstera pertusa* vor und zeigte die im Fruchtknoten befindlichen, eigenthümlichen, langen, nach beiden Enden zugespitzten und deshalb oft stechenden Zellen, welche SCHOTT in Wien für Rhaphiden gehalten und ihre Anwesenheit mit in die Diagnose des Genus aufgenommen hat.

Herr SCHNEIDER sprach über Canäle, welche in den Seitenlinien der *Nematoden* verlaufen. Derselbe wies nach, daß dieselben entweder in einem oder in zwei Bogen anastomosiren und an dieser Stelle in einen Ausführungsgang übergehen, welcher auf der Außenfläche mündet. Diese Mündung ist identisch mit der von SIEBOLD entdeckten Querspalte am Vorderende vieler *Nematoden*. Derselbe legte Zeichnungen vor über dieses Verhalten bei *Ascaris megalocephala*, *acuminata*, *Dacniter esuriens*, *Angiostoma Limacis*.

Herr WAGENER trug über das *Monostoma foliaceum* vor. Nach seinen Untersuchungen ist das in Rede stehende Thier kein *Trematode*, sondern ein *Cestode*. Es besitzt Kalkkörper, keinen Darm, Dotterstock und Keimstock. Ferner sprach er über *Monostoma bipartitum* Wedl. Bei diesem Thier scheint eine Trennung der Geschlechter statt zu finden.

### 19. Januar 1858.

(Sp. 2. 2. 1858.)

Herr EHRENBERG sprach über die in den Tiefen der Ozeane vorkommenden, wahren, mikroskopischen Mollusken und zeigte sowohl zum Theil geschlossene Bivalven (*Pectunculus*) als Univalven, letztere mitunter mit sehr ausgezeichnet zierlicher Struktur, deren Formen er einstweilen im Genus *Brachyspira* vereinigt, vor. Er fügte dazu die Bemerkung, daß solche nur bei 300 maliger Diameter-Vergrößerung zu beurtheilende Formen zwar unbekannte Jugendzustände von Oberflächen-Formen sein könnten, daß sich aber hiermit ein bisher wenig beachtetes großes Feld nöthiger wissenschaftlicher Forschung fühlbar mache, nämlich der intensivsten Beachtung der kaum dem Ei entschlüpften Muschelschaalen, um sie mit jenen mikroskopischen vergleichen zu können, welche zuweilen massenhaft den Meeresschlamm der Tiefe bevölkern. Derselbe wies auf seine speciellen Mittheilungen in der Akademie der Wissenschaften im vergangenen November hin. Endlich zeigte Herr EHRENBERG unter dem Mikroskop sowohl *Nematoiden* als *Tardigraden* vor, welche eine starke, in ihrer Art keineswegs verkümmerte thierische Bevölkerung in 20 000 Fuß Höhe des Himalaya bilden, von wo die Herren Gebr. SCHLAGINTWEIT sie in verschiedenen, vom Ibi Gamin Passe entnommenen Erdspuren mit zahllosen anderen wichtigen Gegenständen der Untersuchung zugeführt haben. Ein neues *Milnesium* jener höchsten Eisregion wird als *Milnesium Schlagintweitii* künftig verzeichnet werden.

Herr GERSTAECKER legte Zeichnungen der Kiemenbögen einer durch Größe ausgezeichneten Art der *Eutomostraceen*-Gattung

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [1857](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin 144-153](#)